

Menschen und ihre Stadtviertel in Verden

Fotoprojekt: LebensRäume 2023-24

„LebensRäume“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Tintenklecks e.V. und dem Mehr-
generationenhaus **Bürgertreff**, dem Begegnungszentrum **Haus am Oderplatz** in
Zusammenarbeit mit dem Fotografen **Arne von Brill**.

Angesprochen sind alle Bewohner:innen der beiden **Stadtviertel Verden Ost** und **Flüsseviertel**.
Bewohner:innen aller Altersgruppen des Stadtteils sollen auf lockere Art und Weise angeregt
werden, ihre Eindrücke vom Leben im Stadtteil über das Medium Foto mitzuteilen.
Die Bewohner:innen dokumentieren und nehmen Stellung, erfahren Neues, Unbekanntes,
Unerwartetes und eignen sich ihren Stadtteil neu an und lernen bisher ihnen unbekannte
Menschen im Stadtteil kennen. Der Austausch regt an, über den Tellerrand zu schauen, Vorurteile
abzubauen und Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entwickeln. Toleranz und
Anerkennung untereinander werden gefördert. Die Identität und der Selbstwert für das eigene
Wohnviertel steigt.

Das Projekt ist in zwei Einheiten geplant. 2023 im Gebiet „Verden Ost“ und in 2024 im
„Flüsseviertel“.

Am Ende stehen Ausstellungen in den Stadtteilen und jeweiligen Einrichtungen. Das Projekt trägt
zur Stärkung einer lebendigen, vielfältigen demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort bei und stärkt
die Attraktivität des Stadtteils. Mit dem Vorhaben möchten wir die Verdener Gesellschaft und Politik
zum Diskurs anregen: Beide Stadtteile haben im Gegensatz zu den angeschlossenen Ortschaften
keine politische Vertretung, die wie die Ortsräte direkte Kommunikation in den Stadtrat hat. So
fühlen sich die Menschen in den Stadtgebieten nicht immer gesehen.

Die Stadtviertel:

Menschen mit unterschiedlichsten Herkunft und Kulturen leben in beiden Wohngebieten. Etliche
engagieren sich an verschiedenen Stellen, z.B. im Verein KISTA (Keiner ist allein). Viele Menschen
wohnen hier nun schon lange, sind im Stadtteil alt geworden, immer wieder kommen Menschen
neu hinzu. Die Stadtteile sind beständig im Wandel.

In beiden Stadtteilen wirken seit mittlerweile 35 bzw. 25 Jahren zwei Begegnungsstätten.
Außerdem gibt es seit ca. 8 Jahren lokale Netzwerke ("wir im Flüsseviertel" und "gemeinsam im
Verdener Osten"), zusammengesetzt aus Bewohner:innen des Stadtteils und dort verankerte
Vereine und Einrichtungen, die sich aktiv für Projekte und Aktionen im Stadtteil einsetzen und
diese auch durchführen. Die Begegnungshäuser sind zum zentralen Entwicklungsfaktor der
Stadtteile und zum Ausgangspunkt vielfältiger Aktivitäten und (Beteiligungs-) Projekte mit den
Bewohner:innen der Stadtteile geworden. Feste, Stadtteilcafe, Mittagstisch, Tafelausgabe,
Stadtteilpicknick, Kleiderkammer, Gruppenaktivitäten und so manches mehr.

Das Wohngebiet „**Verden Ost**“ ist in den 60er Jahren auf der „grünen Wiese“ entstanden -
damals am Rande der Stadt gelegen, in der Nähe der Autobahn A27. Vorher gab es auf diesem
Gelände Notunterkünfte, die dann abgerissen wurden. Es gab Blockbebauung, keine Infrastruktur,
keine Bepflanzung, wenig Spielmöglichkeiten, keine Treffmöglichkeiten. Die Lebenssituation vieler
Bewohner:innen aus unterschiedlichsten Kulturen war geprägt von
schwierigen Familienverhältnissen, wenig Geld, niedrigem Bildungsstand. Der Standort galt lange
als sozialer Brennpunkt in der Stadt.

Das „**Flüsseviertel**“ (ursprünglich Maulhoop) entstand in den 70er Jahren. Dazu wurde ein Areal
in Flussnähe neu erschlossen. Tendenziell wurde dieser Stadtteil als „besser“ eingestuft, galt aber
ebenfalls als Ort mit schwierigen Lebensbedingungen. Auch hier ist im Kern eine Blockbebauung
vorherrschend. Es gab lange keine Infrastruktur, keine Versorgung vor Ort. Vor einigen Jahren

investierte eine Wohnungsbaugesellschaft in neue Einheiten, die teilweise als Eigentumswohnungen verkauft wurden. Um die Vermarktung voranzubringen und den Stadtteil aufzuwerten, brachte diese Wohnungsbaugesellschaft den Namen „Flüsseviertel“ (alle Straßen tragen den Namen von Flüssen Rhein, Main, Weser, Aller etc.) ins Spiel. Dies wurde vom lokalen Netzwerk aufgegriffen und hat sich mittlerweile stadtweit etabliert.

Zeitplan

Der Start wird im Juli 2023 im Stadtviertel „Verden Ost“ sein. Die Projektphase in diesem Stadtteil wird im Oktober 2023 enden.

2024 ab ca. März/April ist dann die Fortsetzung im Flüsseviertel vorgesehen.

Projektbausteine

Im Einzelnen sind während des Projektverlaufs verschiedene Bausteine geplant.

Zu Beginn wird es eine Phase geben, das Projekt unter den Bewohner:innen bekannt zu machen und zum Mitmachen aufzurufen: Flyer sollen in die Hauseingänge und vorhandene Schaukästen gehängt werden. Die Kolleg:innen erzählen vom Projekt in den stattfindenden Gruppen, der Fotograf besucht die Gruppen und macht sich bekannt, kommt ins Gespräch mit Menschen vor Ort. Social Media (z.B. Facebook) Kanäle und die Tageszeitungen werden genutzt.

Baustein „Mit anderen Augen sehen – Zeig mir dein Viertel“

Ein Workshop mit dem Fotografen vor Ort in Form eines gemeinsamen Spazierganges zu Sichtweisen, Wirkungen von Fotos, Ausschnitten, Einfangen von persönlichen Eindrücken der Bewohner:innen. Was gefällt, was fällt ins Auge, was ist eher ein Ärgernis? Gemeinsam werden auf diesem Gang durch das Viertel Motive in den Blick genommen und fotografiert. Die Fotos werden digital gesammelt und aufbereitet für die spätere Präsentation.

Baustein „Bewohner:innen - Urgesteine - Macher – Ehrenamtliche“

Foto-Portraits und Interviews mit Menschen im Viertel machen die unterschiedlichsten Menschen sichtbar.

Zum einen wird es offene Angebote geben, z.B. bei Stadtteil-Veranstaltungen, um sich fotografieren zu lassen. Zum anderen sollen Menschen gezielt angesprochen werden.

Baustein „Darstellung des Viertels und der der aktuellen Vielfalt“

Fotografische Eindrücke aus den Vierteln und bei diversen Veranstaltungen ergänzen die Fotos der Bewohner:innen, die Portraits und Interviews.

Baustein „Ausstellung“

Eine Ausstellung macht zum Ende des Projektes Bewohner:innen und ihre Sichtweisen auf das Viertel sichtbar. Je 6 großformatige Banner werden in den Wohngebieten aufgestellt. Eine Ausstellung in den Begegnungshäusern und eine digitale Präsentation (z.B. über Monitor im Fenster) ergänzt diese. Im Rahmen einer Präsentation wird es im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung eine Begehung des Stadtteils geben.

Warum dieses Projekt?

Die zentrale Botschaft ist: Verden ist lebenswert, auch an den Rändern der Stadt.

Das Gefühl, im Viertel zuhause und akzeptiert zu sein, sein Umfeld selber gestalten zu dürfen trägt zu einem toleranten und gewaltfreien Miteinander bei.